

RISS-Saisonreport 2001

Im letzten Jahr nach dem bösen Sturz beim Internationalen Grasbahnrennen in Marmande mit gebrochenen Wirbeln völlig am Boden, schaffte Gerd Riss wieder den Weg an die Weltspitze. In einer Weltmeisterschaft von der man noch lange reden wird schaffte der Beste der Saison verdient den Sprung nach ganz oben.

Für *Bahnsport Aktuell* bot die Langbahn-WM „den Fans alles, was man sich nur denken kann. Es gab absolut packende Rennen, einen Schiedsrichter-Skandal beim vorletzten WM-Lauf in Herxheim, große Namen, die viel weniger leisteten als erwartet und nicht zuletzt die deutschen Youngster, die ihr Talent mehr als einmal an vorderster Stelle aufblitzen ließen.

Weltmeister wurde beim letzten Rennen in Südfrankreich aber trotzdem einer, von dem man nichts anderes erwartet hatte: Gerd Riss! Riss zieht mit seinem nunmehr vierten Titelgewinn mit Deutschlands bisher erfolgreichstem Langbahnfahrer Karl Maier gleich und hat in der ewigen Bestenliste nur noch den unvergessenen Simon Wigg vor sich.“

Einzelheiten über die WM lesen Sie ab Seite 3.



Riss schreibt Geschichte

wartet und nicht zuletzt die deutschen Youngster, die ihr Talent mehr als einmal an vorderster Stelle aufblitzen ließen. Weltmeister wurde beim letzten Rennen in Südfrankreich aber trotzdem einer, von dem man nichts anderes erwartet hatte: Gerd Riss! Riss zieht mit seinem nunmehr vierten Titelgewinn mit Deutschlands bisher erfolgreichstem Langbahnfahrer Karl Maier gleich und hat in der ewigen Bestenliste nur noch den unvergessenen Simon Wigg vor sich. Wie sich der Triumphzug für Riss gestaltete, erfahren sie in den nachfolgenden drei WM-Berichten.

Kelvin Tatum: Ich bin froh, dass die Weltmeisterschaft so entschieden wurde. Es war ja auch nie ein Streit unter uns Fahrern, sondern ich habe Protest gegen eine Entscheidung der Jury erhoben, nicht gegen irgendeinen Fahrer. Heute hat mich das alles aber nicht interessiert, sondern ich habe mich nur auf das Rennen konzentriert. Ich wollte gewinnen, was mir ja auch gelungen ist, um meine Titelambitionen aufrechtzuerhalten. Alles andere lag sowieso nicht mehr in meiner Hand.

Ex-Weltmeister Kelvin Tatum (Bahnsport Aktuell)

Verspäteter Saisonbeginn wegen Rennabsagen

Gleich drei Rennabsagen stehen am Anfang des Rennkalenders 2001. Der Speedway-Superliga-Auftakt in Diedenbergen fiel dem schlechten Wetter ebenso zum Opfer, wie der traditionelle 6-Länderkampf am Ostersonntag in Pocking. Abgesagt wurde auch der Auftakt der Grasbahnsaison am in Salisbury/Großbritannien. Die Maul- und Klauenseuche war hier der Grund für die Absage.

Gerd nutzte die Zeit zu Testfahrten auf der Sandbahn in Parchim und zu zwei Trainingswochenenden in Italien. In Badia Cattalina und Udine testete Riss zusammen mit seinem Tuner, dem Schweizer Ex-Weltmeister Marcel

Gerhard, die Motoren für die Saison. Mit dem polnischen GP-Piloten Piotr Protasiewicz und dem schwedischen Speedwayweltmeister Tony Rickardson bot sich für den Langbahnspezialisten zudem die Möglichkeiten des ersten Kräftemessens.

Daneben kümmerte sich Gerd um die Zukunft des deutschen Bahnsports. Am 7. und 8. April leitete er in Herxheim einen Trainingslehrgang. Über 50 Kinder und Jugendliche durften unter Anleitung des Weltmeisters Runde um Runde auf der Speedway-Trainingsbahn und der WM-Strecke drehen.

Das Speedwaytraining hat sich ausgezahlt :

DEUTSCHE SPEEDWAYMANNSCHAFTSMEISTERSCHAFT

22. April Diedenbergen Platz 1

Das von Gerd Riss als Kapitän geführte Speedwayteam des MSC Diedenbergen landete zum Saisonauftakt im Rhein-Main-Stadion einen überlegenen Heimsieg. Mit 44 Punkten wurden der amtierende Deutsche Meister aus Landshut (37) und Vizemeister MSC Brokstedt (32) deutlich bezwungen, der SC Neuenknick (7) deklassiert.

1. Mai Brokstedt Platz 1

Der MSC Diedenbergen siegte ähnlich souverän wie beim Auftakt eine Woche zuvor. Die Hessen gingen erstmals nach dem zweiten Heat durch einen Sieg ihres Kapitäns Gerd Riss in Führung. Nach erneutem Lausieg im dritten Durchgang musste sich Riss erstmals in Heat 16 gegen Robert Barth geschlagen geben. Dasselbe Duell sahen die über 3000 Zuschauer im abschließenden Kapitänslauf. Riss gewann erneut den Start, während sich Barth vom vierten auf den zweiten Platz vorkämpfte. Dann passierte Ex-Weltmeister Riss ein äußerst seltenes Missgeschick: Er verlor den Schleifschuh. Mit diesem Handicap war es ihm nicht mehr möglich, Barth zu halten, dennoch konnte er den zweiten Platz ins Ziel retten.

17. Juni Neuenknick Platz 1

Bereits beim dritten von vier Läufen in der Speedway-Superliga konnte der MSC Diedenbergen die deutsche Meisterschaft perfekt machen.

Teamkapitän Gerd Riss steuerte dabei allein 14 Punkte zum Erfolg seiner Mannschaft bei, die mit insgesamt 44 Punkten, vor Landshut (36), Brokstedt (22) und Neuenknick (18) gewann.

Endstand Deutsche Mannschaftsmeisterschaft 2001

1. MSC Diedenbergen 11
2. AC Landshut 8
3. MSC Brokstedt 5
4. MSC Neuenknick 0



14. Oktober Landshut Platz 2

Reine Formsache war das Abschlussrennen in Landshut :

1. AC Landshut 44 Punkte
2. MSC Diedenbergen 39 (Riss 14/ Schäfer 4/ Stange 10/Nagy 15)
3. MSC Brokstedt 22
4. SC Neuenknick 15

LANGBAHN- WM 2001

Durch die Mühlen der Qualifikation bis zum WM-Titel

Was einmal war, das zählt nicht mehr. So musste Gerd Riss im Jahr 2001 trotz der bisherigen drei WM-Titel durch die Qualifikation, weil er im letzten

Jahr wegen der langen Verletzungspause sich keinen WM-Startplatz für die Saison 2001 herausfahren konnte.

ERSTE HÜRDE TITEL LOCKER GENOMMEN

20. Mai Artiques/Frankreich - WM-Qualifikation Platz 1

Nur wenig Mühe hatte Gerd Riss südfranzösischen Artiques du Lac. Souverän siegte er vor dem Landshuter Herbert Rudolph und dem Franzosen Christophe Dubernard.

Gerd Riss war sichtlich erfreut, die erste Hürde der WM genommen zu haben, denn auf der ihm unbekannten Bahn gab es für ihn einige Überraschungen. "Man hatte mir gesagt, dass dort eine Grasbahn wäre und so waren wir erstaunt eine 500 Meter lange Sandbahn vorzufinden. Die Bahn war so knochenhart, dass man sogar den Reifenabrieb sehen konnte. Es gab nur eine Spur zum fahren überhaupt keinen Griff," sah Riss nicht gerade Vor-

aussetzungen für seine leistungsstarken Motoren. "Du brauchtest keinen schnellen Motor, selbst mein Speedwaymotor, den ich dabei hatte war zu scharf für die Verhältnisse."

Dennoch fand sich Riss mit den Bedingungen mit zunehmender Renndauer immer besser zurecht. Nur ein Mal musste er sich nach schlechtem Start dem Lokalmatadoren Christophe Dubernard geschlagen geben.

Im alles entscheidenden Tagesfinale hatte dann Riss auch am Ende die Nase vorn und schaffte die Qualifikation für das WM-Semifinale. Die FIM-Auslosung führte ihn zum Halbfinale nach Bielefeld.

ZAHNRIEMEN FUTSCH, ABER WEITER AUF WM-KURS

10. Juni Bielefeld - WM-Halbfinale Platz 6

Nach einem Sieg und drei zweiten Plätzen in den Vorläufen stand Gerd Riss schon vor dem Tagesendlauf beim WM-Halbfinale auf dem Leineweberring als Teilnehmer für die WM-Final-Serie fest. Glück hatte Gerd, dass im erst im Endlauf er kurz nach dem Start mit gebrochenem Zahnriemen stehen blieb.

"Hauptsache qualifiziert" zeigte sich Gerd nach dem Rennen froh, dass die Qualifikation geschafft war. "Die Bahn war aufgrund des Dauerregens am Samstag ziemlich schwer. Nach den schweren Stürzen in den ersten Läufen war ich im Kopf nicht frei und fühlte mich heute nicht wohl auf dem Motorrad".

Die WM-Halbfinalläufe und die freien Rennen der Saison hatten bereits gezeigt, dass in diesem Jahr die WM nur über Gerd Riss und Kelvin Tatum zu gewinnen sein wird.



Wer wird Weltmeister: G. Riss (15) oder K. Tatum (6)? • Foto: Radszuweit

WM-ENDLÄUFE 2001

8. Juli Parchim

„Ich bin heilfroh, dass ich nach dem ganzen Verletzungsschlamassel im letzten Jahr zunächst einmal schon im ersten WM-Lauf dabei sein konnte und den auch noch so souverän gewonnen habe. Es hat heute alles gepasst. Entgegengekommen ist mir sicherlich auch, dass mir die Bahn einfach liegt.“

Allen Grund zur Freude hatte Gerd Riss beim Auftakt der WM in Parchim. Vier Starts, vier Siege, dazu noch mit großem Vorsprung vor der Konkurrenz herausgefahren, brachten einen Maximumerfolg und die WM-Führung.

Als härtester Konkurrent gilt weiterhin der amtierende Weltmeister Kelvin Tatum. Er musste sich in Parchim lediglich gegen Riss geschlagen geben.

Ergebnis:

1. Gerd Riss (D)
2. Kelvin Tatum (GB)
3. Bernd Diener (D)
4. Paul Hurry (GB)
5. Uppie Bos (NL)
6. Daniel Bacher (D)

Voll in Fahrt
Sieger Gerd Riss



UND ES FOLGT DER ZWEITE STREICH

19. August Tonbridge/Großbritannien - Platz 1

Wie bereits beim Auftakt der GP-Serie siegte Gerd auch beim England-GP in Tonbridge. Vor den beiden abschließenden GPs führte Riss in der WM-Wertung mit 50 Punkten vor Kelvin Tatum (38) und Robert Barth (32).

Von der halben Miete will Riss aber nichts wissen. "Noch ist gar nichts entschieden. Ich bin in Führung, das ist Alles. Ein Ausfall genügt und ich stehe

mit leeren Händen da." Dennoch gab ihm der Sieg in der Grafschaft Kent mächtig Auftrieb, zumal er seinen Erzrivalen Kelvin Tatum auf dessen Heimbahn gleich zwei Mal im direkten Aufeinandertreffen klar hinter sich lassen konnte.

Dabei stand der Beginn des Rennens nach Dauerregen auf der Kippe. Die regenerierten Engländer schafften es aber die Bahn doch noch in einen rennfähigen Zustand zu bringen. Die gesamte Schlammoberfläche wurde abgetragen und mit ein- und einhalbstündiger Verspätung wurde das Rennen gestartet. "Ich kam in den ersten drei Vorläufen ganz schlecht weg und konnte dann auf der griffigen Außenbahn zwei Laufsiege einfahren. Im dritten Lauf begnügte ich mich dann gegen Robert Barth mit dem Zweiten Platz. Barth und ich waren die einzigen, die den Mut aufbrachten, auf der Außenbahn zu fahren. Im Endlauf hatte Barth den inneren Startplatz gewählt, während ich nach meinem Laufsieg gegen Tatum vorher das Gefühl hatte, ganz Außen am Besten wegzukommen. Das war dann auch so. Mit meinem besten Start des Tages konnte ich das Rennen gewinnen," zeigte sich Riss über seinen mit Mut und Köpfchen eingefahrenen Erfolg zufrieden.

Ergebnis :1. Gerd Riss (D), 2. R. Barth (D), 3. K. Tatum (GB), 4. J. Tebbe (D), 5. P. Hurry (GB)



KAMERAMANN VERHINDERT BEINAHE DEN SIEG

26.8. Herxheim— 1. Platz

Beim dritten WM-Lauf raste Gerd Riss zum dritten Mal zum Sieg.

Viel Aufregung gab es in Herxheim im Tagesfinale. Gerd, der bis dahin in vier Rennläufen ungeschlagen war gerade dabei beim Schiedsrichter zu reklamieren, dass ihn ein Kameramann des Fernsehens in seiner Startvorbereitung behinderte, als der tschechische Schiedsrichter Petr Ondrasik den Start frei gab.

Nach dem Lauf, als Kelvin Tatum schon dabei war überschwänglich seinen Tagessieg zu feiern, protestierte der noch als Zweiter ins Ziel gekommene Riss gegen den trotz seiner Reklamation erfolgten Start. Daraufhin trat die FIM-Jury zusammen und entschied den Finallauf zu wiederholen. Daraufhin verweigerte Kelvin Tatum seinen Start. Riss siegte souverän vor Robert Barth und Daniel Bacher.

Gerd Riss zum Ausgang des Rennens: „Es ist schade, dass es so enden musste. Ich kann nichts dafür, wenn ich behindert werde. Enttäuscht bin ich von Tatum, dass er nicht bereit war, den Sieg in einem regulär gestarteten Endlauf auszutragen.“

Ergebnis :

1. Gerd Riss (D) , 2. R. Barth (D) , 3. D. Bacher (D) , 4. S. Tressariu (F) - 5. Herbert Rudolph (D)



GESCHAFFT—ZUM VIERTEN MAL WELTMEISTER

1. September Morizes

Mit einem zweiten Platz beim vierten und letzten Lauf sicherte sich Gerd Riss aus Bad Wurzach den Weltmeistertitel und damit nach 1991, 1996 und 1999 seinen vierten WM-Erfolg.

Ergebnis:

1. Kelvin Tatum (GB) - 2. Gerd Riss (D) - 3. Robert Barth (D) - 4. Theo Pijper (NL) - 5. Stephan Tressariu (F) -

WM-Endstand 2001

1. Gerd Riss: 95 Punkte

2. Kelvin Tatum: 76 - 3. Robert Barth: 70 - 4. Stephane Tressariu: 46 - 5. Paul Hurry: 46 - 6. Theo Pijper: 45 - 7. Bernd Diener: 45 - 8. Daniel Bacher: 44 - 9. Craig Watson: 37 - 10. Enrico Janoschka: 36 - 11. Uppie Bos: 30 - 12. Glen Cunningham: 29 - 13. Jörg Tebbe: 29 - 14. Herbert Rudolph: 27 - 15. Zdenek Schneiderwind: 23 - 16. Stephan Katt: 21 - 17. Maik Groen: 17 - 18. Mathias Kröger: 18 - 19.



Christopher Dubernard: 8 - 20. Sebastian Tressariu: 2 - 21. Massimo Mora: 0

DEUTSCHER VIZEMEISTER AUF DER LANGBAHN

9.9. Grasbahn Berghaupten

Eine Woche nach dem Gewinn des Weltmeistertitels auf der Langbahn reichte es für Gerd Riss (Bad Wurzach) bei der Deutschen Meisterschaft in Berghaupten "nur" zum zweiten Platz hinter Robert Barth (Memmingen) und vor Stefan Katt (Neuwittenberg).

Riss war der Erste, der seinem Dauerkontrahenten Barth noch auf der Bahn zum Erfolg gratulierte. "Robert Barth

hat den Sieg verdient, er war einfach der beste Fahrer am heutigen Tag," zollte der Weltmeister dem neuen deutschen Meister Lob.

"Für mich war nach der WM doch etwas die Luft raus und bei solchen Witterungs- und Bahnverhältnissen bin ich froh, mit einem zweiten Platz und ohne Sturz das Rennen beendet zu haben."

DER KONKURRENZ MÄCHTIG EINGESCHENKT SIEGE BEI DEN KLASSIKERN

SIEG VOR 14.800 ZUSCHAUERN

24. Mai Sandbahn Herxheim 1. Platz

Bei der 98. Auflage des Sandbahnklassikers war wie in den letzten Jahren Gerd Riss der Mann des Tages. Er siegte beim Lauf zur Süddeutschen Bahnmeisterschaft, beim Lauf um den Bahnrekord und hatte sich vor dem Tagesendlauf mit vier weiteren Laufsiegen ein beruhigendes Punktepolster herausgefahren.

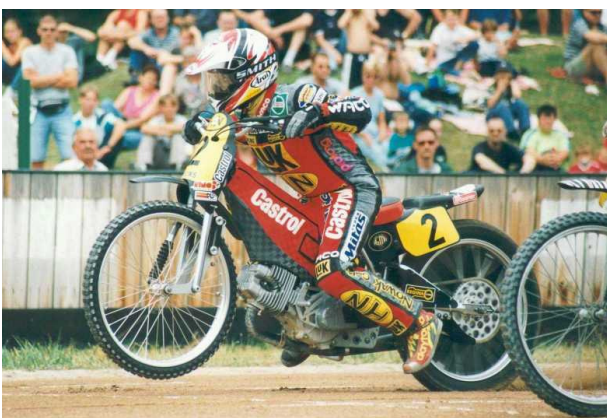
Nur der Zweitplatzierte Daniel Bacher (Baindt) hatte mit drei Punkten Rückstand noch eine hauchdünne Chance auf den Tagessieg, während ihn Mitfavorit Kelvin Tatum selbst mit einem Endlaufsieg nicht mehr einholen konnte.

Riss, Bacher, Tatum hieß somit die Reihenfolge auf dem Siegerpodest und für Tatum gab es als Dreingabe den Silberhelm des ADAC Pfalz für seinen Endlaufsieg.

27. Mai. Sandbahn Schaeßel 1. Platz

Überragender Fahrer des Internationalen Sandbahnrennens auf dem Eichenring in Schaeßel war Gerd Riss. Er gewann alle seine sieben Rennläufe und siegte vor dem amtierenden Weltmeister Kelvin Tatum (England) und dessen Landsmann Paul Hurry.

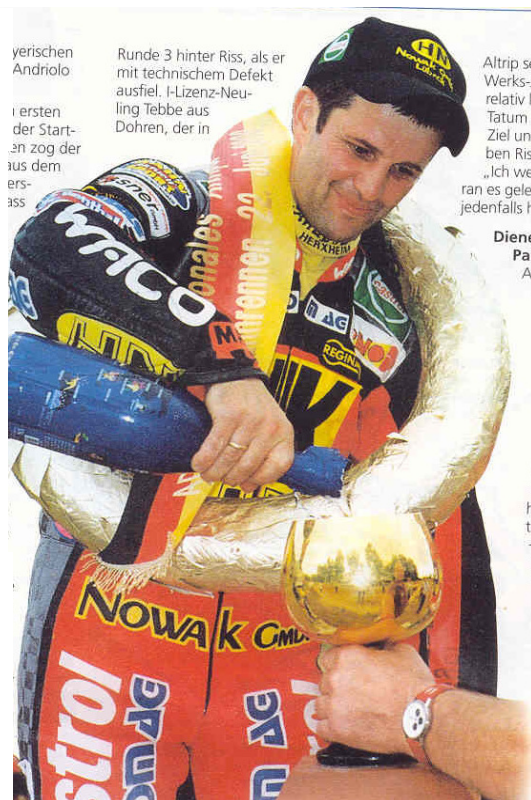
Zudem schraubte er den von ihm selbst gehaltenen Bahnrekord aus dem Jahr 1999 von 136,67 km/h auf 136,73 km/h.



14. Juni Sandbahn Altrip - 1. Platz

Auf dem fahrerisch überaus anspruchsvollen Sandbahnei stand bei den Wertungen um den Bahnrekord, Tageswertung und Sonderlauf um den Goldenen Römer immer der gleiche Fahrer oben auf dem Siegerpodest:

Gerd Riss



SIEGE — SIEGE — SIEGE

**Wieder (!)
so ein Riss-Tag ...**

Riss rast zum sechsten Sandbahn-Triumph

MOTORRAD-SPORT / Robert Barth nach Kollision mit dem Seriensieger in Vilshofen ausgeschieden - Bangen um Rennbahnstadion

Von Stefan Dörner

Gerd Riss - der Sandbahnkönig von Vilshofen: Bei seinem sechsten Start sicherte sich der dreifache Weltmeister aus Bad Wurzach den sechsten Triumph und stellte vor 1500 Zuschauern im Kampf um den "Goldenen Stadtturm" seine nationale Ausnahmestellung unter Beweis.

Passauer Neue Presse zum Erfolg am 17. Juni

MULMSHORN 24. Juni

DRITTER SANDBAHNSIEG IN FOLGE

Nach seinen Erfolgen bei den Internationalen Sandbahnrennen in Altrip und Vilshofen siegte Riss auf der Mulmshorner Sandbahn zum dritten Mal in Folge. Im Mittelpunkt des Rennens stand das ewige Duell des mit Kelvin Tatum (Großbritannien). Nur im Tagesfinale entschied Tatum das Duell für sich, landete aber im Gesamtklassement hinter Riss und vor Stephan Katt.

NORDEN 21. Juli

Nach siebenjähriger Rennpause dröhnten erstmals im Speedwaystadion Halbe-mond wieder die Motoren. Vor 3500 Zuschauern siegte Gerd Riss im Tagesfinale vor Jörg Pingel und Zdenek Schneiderwind (CZ)

"Das ist doch ein Armutszeugnis, dieses herrliche Stadion ist für hochkarätigen Speedwaysport prädestiniert," kommentierte Egon Müller die rennlose Zeit in dem größten Speedway-Stadion Deutschlands.

Werlte 4. August

Bereits im Training zeigte sich, dass der "neue" Bahnbelag nicht nur einen neuen Bahnrekord, sondern auch packende Fights versprechen sollte. Gerd Riss setzte im Pflichttraining bereits eine Marke von 100,71 km/h. Der bestehende Bahnrekord von Oleg Kurguskin aus dem Jahr 1992 ist nun Vergangenheit.

Im Rennen selbst siegte Gerd mit einem Punkt unter Maximum.

Nandlstadt 15. August

Beim traditionellen Grasbahnrennen am bayrischen Feiertag Mariä Himmelfahrt, siegte Gerd Riss mit Maximum vor Kelvin Tatum und der deutschen Nachwuchshoffnung Daniel Bacher (Baindt).

Einen Schock hatte Riss vor den Wertungsläufen, beim Versuch den bestehenden Bahnrekord zu brechen, zu verdauen. Nach einem Probestart ging der Routinier zu Boden. Er selbst blieb dabei unverletzt, das Motorrad wurde jedoch stark lädiert.

Augsburg-Haunstetten 15. September

Die Flutlichtpremiere des AMC Haunstetten wurde zu einer klaren Angelegenheit von Gerd Riss. Er blieb in allen vier Rennläufen ungeschlagen.



VECHTA 29. September

Mit einem schlechten Start begann der Renntag. Im ersten Lauf kam Riss nur als Fünfter vom Start weg und versuchte gleich verlorenen Boden gut zu machen. Auf der Gegengerade lag er bereits an dritter Position als der Lauf wegen eines Sturzes von Hülshorst und Janoschka abgebrochen wurde. Zum Re-Run wurde alle Fahrer wieder zugelassen und Gerd kam zu einem überlegenen Laufsieg. In der Folge lief es nach Plan. Durch den Finalsieg und somit durch das bessere Abschneiden ging der Tagessieg an Riss vor dem punktgleichen Barth..

WEITERE RENNEN

Neustadt/Donau 29. April - Platz 5

Bereits im ersten Durchgang wurden die Hoffnungen des deutschen Speedwaypaares Gerd Riss und Joachim Kugelman begraben, den Vorjahressieg beim Speedway-Paarrennen in Neustadt/Donau zu wiederholen.

"Eingangs erste Kurve hatte Jeremy Doncaster überzogen und kam mir in die Quere. Ich versuchte den Zusammenstoß zu vermeiden, überzog selbst und kam durch einen klassischen Highsider zu Sturz," erklärte Ex-Weltmeister Riss das den Unfallhergang, der zum Rennabbruch führte.

Pech zudem für das deutsche Team, dass Schiedsrichter Josef Froschauer (Plattling) nicht alle Fahrer zum Re-Run zuließ und Riss als Abbruchverursacher nicht wieder zuließ. Damit zog sich der Schiri den Unwillen des Publikums zu. Mit schmerzender Schulter ging Riss im zweiten Lauf erneut an den Start, aber auch erneut leer aus. Danach lief es besser und am Schluss standen immerhin neun Punkte bei Riss und neun Punkte bei Kugelman auf dem Zettel, was zu Rang Fünf reichte.

JÜBEK 6. Mai - 3. Platz

FÜNF-PFENNIG-TEIL KOSTET RISS DEN SIEG
Vorläufe alle gewonnen - Defektteufel im Finale
Über 5.000 Zuschauer sahen auf dem Egon-Müller-Ring einen überragenden Gerd Riss. In drei Vorläufen und dem Halbfinale siegte der dreifache Langbahnweltmeister aus Bad Wurzach so souverän, dass selbst Stadionsprecher Klaus Witt den Sieg schon in trockenen Tüchern sah.

"Wer will diesen Gerd Riss heute schon schlagen," stellte Witt die Frage in das weite Rund und wie er sah keiner der Zuschauer eine ernsthafte Konkurrenz. Nur zu deutlich hatte Riss die Gegner in Grund und Boden gefahren. Selbst der amtierende Weltmeister Kelvin Tatum hatte das Rennen für sich schon abgehakt.

"Die Bahn ist viel zu viel gewässert worden, hier ist alles nur Matsch," resignierte der Engländer. Riss schien dies alles nicht zu beeindrucken und im Rennen um den Bahnrekord zeigte er, dass die Bahn durchaus schnelles Fahren zulässt. Mit einem Stundenschnitt von 136,74 km/h blieb er zwar unter dem von Simon Wigg gehaltenen Bahnrekord (138,40 km/h), war aber dennoch über 5 km/h schneller als die hinter ihm platzierten Mathias Kröger und Bernd Diener.

Auch im abschließenden Endlauf um die Egon-Müller-Trophäe, sah es nach einem sicheren Sieg von Riss aus. Start gewonnen, Feld unter Kontrolle, doch dann

passierte ihm in der zweiten Runde ein äußerst seltenes Missgeschick. "Die Zufuhr zum Vergaser wurde unterbrochen, weil es den Spritschlauch heruntervibriert hatte. Ich kann mich gar nicht mehr daran erinnern, wann mir das schon einmal passiert ist," konnte sich Riss nach dem Ausfall auch nicht damit trösten, dass er trotz dieses Missgeschicks und ohne Punkte aus dem Finale im Gesamtklassement hinter Mathias Kröger (22 Punkte) und Kelvin Tatum (20 Punkte) mit 20 Punkten noch den dritten Platz belegte.

Moorwinkelsdamm 12. Mai - Platz 3

Ähnlich wie bei der Egon Müller-Trophy in Jübek standen für Gerd Riss die Zeichen beim Master of Speedway vor dem Finallauf ganz auf Sieg. Drei Vorlaufsiege und der Gewinn des Halbfinals bedeuteten Punktemaximum.

Doch im Finale mit sechs Fahrern über sechs Runden schlugen die ausländischen Speedway-Stars zu. "Startplatz eins und sechs waren die Besten, ich hatte Startplatz fünf erwischt, kam ganz schlecht weg," sah sich Riss in einer schlechten Ausgangsposition.

Fünf Runden lang konnte er Platz drei halten, und griff immer wieder den zweitplatzierten Kelvin Tatum (Großbritannien) an. Doch dann attackierte ihn Ermolenko von hinten heftig, Riss kam ins Straucheln und Ermolenko und Jörg Pingel zogen kurz vor der Ziellinie noch an dem Bad Wurzacher vorbei. Dadurch viel er in der Endwertung auf den 3. Platz zurück.

Sieger wurde der Kelvin Tatum vor dem Dänen Ronnie Pedersen und Gerd Riss.

Diedenberg 3. Oktober - Platz 1

Der erstmals im Diedenberger Rhein-Main-Stadion ausgetragene Lauf nach dem Modus Best of Pairs, angelehnt an das englische Speedway-System, erwies sich in punkto Spannung als Volltreffer.

Der amtierende Deutsche Meister MSC Diedenberg, der vor dem Rennen für seinen neunten Titel geehrt wurde siegte in dem Duell gegen eine dänische Auswahlmannschaft mit acht Punkten Vorsprung.

Beim Sieger überragte erwartungsgemäß Gerd Riss: der amtierende Langbahnweltmeister brachte es auf stolze 13 Punkte und erreichte damit fast das Maximum.

✓ **RENNEN ZUM ABHAKEN UND EINE NEUE ERFAHRUNG**

12.05. RASTEDE

Das Rennen wurde wegen heftiger Niederschläge abgesagt. Es wäre ohnehin ohne Gerd gelaufen. Mit Getriebeschaden am Renntransporter blieb Gerd schon bei der Anfahrt auf der Strecke.

1.7. GDANSK/POLEN -TEAM-WM

Bereits in Runde eins der erstmals als Rennwoche ausgetragenen Speedway-Team-WM gab es für das deutsche Team das Aus. Es siegte Polen (62 Punkte) vor Großbritannien (49) und Finnland (22). Deutschland wurde mit mageren 15 Punkten Letzter.

Bester Fahrer dabei Joachim Kugelman mit 10 Punkten. Die restlichen Fahrer und ihre Punkte: Herbert Rudolph 3, Jörg Pingel 1, Steffen Mell 0 und Gerd Riss 1.

"Ich war total von der Rolle. Dass wir uns keine großen Chancen ausrechnen konnten, war sowieso klar und dann hatte ich die Langbahn-WM im Kopf. Ich wollte nicht so wie im letzten Jahr ein paar Tage vorher wegen einer Verletzung aus dem Rennen geworfen werden," kommentierte Riss sein enttäuschendes Abschneiden.

15. 7. Erfolg bei Supermoto-Premiere

Für eine Riesenüberraschung sorgte Gerd Riss bei seinem ersten Start auf einer Supermoto-Spezialmaschine beim Internationalen ADAC-Supermoto-Shorttrack in Mühldorf. Dabei konnten die absoluten Stars der Supermoto-Szene der Finne "Flying Mika" Sironen und der Schweizer Dani "Bad Boy" Müller erst in den letzten Runden des Tagesfinales den führenden Riss auf seiner Zupin-Husqvarna schlagen und auf den dritten Platz verweisen. Eigentlich sollte der Start von Riss nur ein Werbegag für den vom Veranstalter angekündigten "Kampf der Gladiatoren" und für Riss-Sponsor Zupin sein, der in der Supermotoserie mit einem kompletten Rennstall vertreten ist. Spätestens nach dem ersten Lauf über acht Runden waren die 48-Drift-Experten aus sechs Nationen gewarnt, denn der Neuling hatte sie alle hinter sich gelassen. Im Halbfinale führte er acht Runden lang das Feld an, ehe der fliegende Finne Sironen ihn noch überholen konnte. Mit ihm lieferte er sich auch im Tagesfinale ein packendes Duell, bei dem mehrmals die Führung zwischen den Beiden wechselte. Ein Fahrfehler von Riss brachte dann die Entscheidung: Sironen und Müller zogen vorbei.

"Die ungewohnt lange Distanz machte mir doch zu schaffen. Mit der Sandbahnmaschine fahren wir immer nur vier Runden mit fünf Gegner. Beim Supermoto geht es bis zu 12 Runden und 32 Fahrer starten gleichzeitig,

das ist schon ein Unterschied. Aber mit etwas Training käme ich auch beim Supermoto gut zurecht," war sich Riss nach seiner gelungenen Premiere sicher.

5.8. Melsungen - Platz 5

Außer Dreck und Speesen nicht viel gewesen. Ohne Training auf einer fremden Bahn und noch dazu bei chaotischen Wetterverhältnissen, gab es für Gerd nach seinem Vorabenderfolg in Werlte keinen Grund zum Feiern. Gerd Riss zu diesem Renntag: "Nach einem Wolkenbruch wurde der Rennbeginn auf 15.30 Uhr verschoben und da wir nur im Rahmenprogramm der Seitenwagen-EM liefen kam wir erst spät dran. Im ersten Lauf wurde ich völlig abgestrahlt und lief auf Platz vier ein. Im zweiten Lauf ging es schon besser, auf Platz Zwei. Doch dann wurden die restlichen Läufe abgesagt und ein Klassament nach zwei Läufen erstellt."

30.09. Parchim - Opfer des Schlamms

Nicht wurde es aus der diesjährigen WM-Revanche auf dem Mecklenburgring in Parchim. Nach anhaltendem Nieselregen wurden pünktlich zur Fahrervorstellung die Tropfen stärker und größer, und brachten die Bahn in einen schlimmen Zustand. Nach etlichen Stürzen wurde das Rennen im zweiten Durchgang abgebrochen.

Saisonende in Gips

Zum Abschluss der Saison standen noch zwei Rennen in England auf dem Programm. Ein Arbeitsunfall machte Gerd einen Strich durch die geplanten Trips zum Simon-Wigg-Memorial-Rennen am 28.10. und nach Tonbridge (4.11.). Stattdessen gab es nach einem Mittelhandknochen einen dicken Gips.

www.gerdriss.de

**Der Klick zur offiziellen
Homepage des Weltmeisters**

Alle Rennen der Saison 2001 — Alle Platzierungen

1.	22.04.	Diedenbergen	Speedway-Superliga	1.
2.	29.04.	Neustadt	Int. Speedwayrennen	5.
3.	01.05.	Brokstedt	Speedway-Superliga	1.
4.	06.05.	Jübek	Int. Sandbahnrennen	3.
5.	12.05.	Moorwinkelsdamm	Master Of Speedway	3.
6.	20.05.	Artiques/Frankreich	Langbahn-WM-Qualifikation	1.
7.	24.05.	Scheessel	Int. Sandbahnrennen	1.
8.	10.06.	Bielefeld	Langbahn WM-Halbfinale	6.
9.	14.06.	Altrip	Int. Sandbahnrennen	1.
10.	16.06.	Neuenknick	Speedway-Superliga	1.
11.	17.06.	Vilshofen	Int. Sandbahnrennen	1.
12.	24.06.	Mulmshorn	Int. Sandbahnrennen	1.
13.	01.07.	Gdansk/Polen	Speedway-Team-WM	4.
14.	08.07.	Parchim	Langbahn-WM 1. Lauf	1.
15.	15.07.	Mühlendorf	Short-Track-Cup	3.
16.	21.07.	Norden	Int. Speedwayrennen	1.
17.	04.08.	Werlte	Int. Sandbahnrennen	1.
18.	05.08.	Melsungen	Int. Grasbahnrennen	5.
19.	15.08.	Nandlstadt	Int. Grasbahnrennen	1.
20.	19.08.	Tonbridge/GB	Langbahn-WM 2. Lauf	1.
21.	26.08.	Herxheim	Langbahn-WM 3. Lauf	1.
22.	01.09.	Morizes/F	Langbahn-WM 4. Lauf	2.
23.	09.09.	Berghaupten	DM Langbahn	2.
24.	15.09.	Haunstetten	Int. Sandbahnrennen	1.
25.	29.09.	Vechta	Flutlichtrennen	1.
26.	03.10.	Diedenbergen	Int. Best-Pairs-Speedway	1.
27.	14.10.	Landshut	Speedway-Superliga	2.

27 RENNEN

17 x Platz 1 (63% !)

3 x Platz 2

3 x Platz 3

1 x Platz 4

2 x Platz 5

1 x Platz 6

ERFOLGSBILANZ

Langbahnweltmeister

Deutscher Mannschaftsmeister

Gerd Riss



Wie siehst Du die Saison im Rückblick ?

Natürlich bin ich sehr zufrieden. Nach dem schweren Sturz im Vorjahr war der Sieg bei der Weltmeisterschaft um so schöner. Daneben war es für mich besonders wichtig, dass ich die Saison praktisch unfallfrei überstanden habe. Die WM war zweifellos der Höhepunkt, dann kam die Deutsche Meisterschaft mit dem MSC Diedenbergen dazu, nur der DM-Titel auf der Langbahn hat zum totalen Triumph gefehlt. Aber wenn du dich wochenlang auf nichts anderes als die Weltmeisterschaft konzentriert und dieses Ziel erreicht hast, ist dann irgendwie doch die Luft raus. Aber der Vize-Titel war ja auch nicht schlecht.

Zum Erfolg gehören bekanntlich viele Väter. Kann man das auch bei einer Sportart sagen, in der man praktisch doch Einzelkämpfer ist ?

Natürlich hängt bei uns viel von dem ab, der auf dem Motorrad sitzt. Aber ohne ein gutes Team kannst du nichts erreichen. Mit Marcel Gerhard habe ich einen Spitzentuner. Er hat sehr gut gearbeitet, ich hatte keinerlei maschinelle Probleme. Nicht zu vergessen Markus Frey und Herbert Stehmer meine beiden Mechaniker, die das Material hervorragend in Schuss gehalten haben, meine Familie, die immer dabei war und für mein Wohlbefinden gesorgt hat. Die Sponsoren gehören dazu und auch viele die mich in irgendeiner Weise unterstützen. Über die Jahre hinweg ist ein Team entstanden, auf das ich mich verlassen kann. Das zählt sich eben aus.

Laufen bereits die Vorbereitungen für die Saison 2002 ?

Im Moment ist noch der Ehrungsmarathon im Gang. Ein Titelgewinn bringt auch Verpflichtungen mit sich. Einige Feiern habe ich schon hinter mir, jetzt steht noch die DMSB-Meisterehrung in Bad Godesberg und die FIM-Ehrung im Aosta-Tal auf dem Programm, aber dann geht die Saisonvorbereitung schon wieder los. Maschinell wird sich nicht viel verändern. Mit den Jawa-Fahrgestellen bin ich sehr zufrieden, die Motoren waren schnell und zuverlässig. An Detailverbesserungen wird aber immer gearbeitet.

Die Langbahn-WM wird sicherlich im nächsten Jahr im Mittelpunkt stehen. Wie sieht der Terminkalender aus ?

Vor der WM steht erst einmal die Titelverteidigung mit dem MSC Diedenbergen auf dem Programm. In der WM bleibt mir als Weltmeister die erste Qualifikationsrunde erspart. Ich beginne gleich mit dem Semifinale am 25.5. in Pfarrkirchen. Dann kommen die Finalläufe in Bielefeld (9.6.), St. Colomb de Lauzun in Frankreich (23.6.), Scheeßel (18.8.), Morizes/F (30.8.) und Parchim

(22.9.). 2002 wird die WM in fünf statt bisher vier Finalläufen ausgetragen. Eine Ausweitung, die mir gar nicht so passt.

Wieso denn das? Gerade die Fahrer forderten doch die Abkehr von dem klassischen Ein-Tages-Weltfinale. Mehr Rennen, umso sicherer ist, dass der Beste auch Weltmeister wird, lautete doch die Formel ?

Das ist im Grundsatz auch richtig. Aber es hat sich gezeigt, dass die WM an einem Tag doch ein richtig großes Event war, das jetzt nicht mehr erreicht wird. Die Franzosen machen aus den Rennen eine tolle Show vor großer Kulisse. Da herrscht Atmosphäre, da macht das Fahren richtig Spaß. Bei den übrigen Rennen, war es aber nicht viel anders als bei einem freien Rennen. Außerdem konnte man sich früher voll auf einen Tag konzentrieren. Jetzt heißt es volle Konzentration auf die WM, dann sind wieder Unterbrechungen mit anderen Rennterminen dazwischen, die Saison wird zerstückelt, das strengt ungemein an.

Gibt es auch wieder einen Start beim Super-Moto ?

Das kann ich jetzt noch nicht sagen. Es ist derzeit eine Serie in Planung, an der ich teilnehmen soll. Wenn es klappt und der übrige Terminplan es zulässt, dann bin ich nicht abgeneigt.

Die Glücksbringer für die neue Saison sind eingetroffen !



Ziegenpaar für Weltmeister Gerd Riss

Ja da staunte der viermalige Sandbahn-Weltmeister Gerd Riss: Beim Jahresabschlussabend „seiner“ Motorsportvereinigung Herxheim bekam er als Gag ein Ziegenpaar (von einem Züchter aus Ransbach) geschenkt. Die Vierbeiner sollen den in Bad Wurzach im eigenen Bauernhof aufgebauten Tierpark bereichern. Getauft sind die Neuzugänge bereits auf die Namen Theodor und Elvira. Na dann viel Glück mit dem Nachwuchs... —FOTO: VAN

RISS-REPORT 2001

wurde produziert von



Presseservice Fischer
Im Geiersching 31
76863 Herxheim-Hayna

Telefon 07271-8107535 oder 07276-1642 Tel/Fax
Mail: fischer.herxheim@web.de

